

Detmold, 21.03.13

## Protokoll

**Rathaus mobil im Vereinshaus Jerxen-Orbke, Lagesche Straße 191, Jerxen-Orbke**  
**für die Ortsteile Bentrup, Jerxen-Orbke, Klüt, Loßbruch, Nienhagen, Niewald und Oettern-Bremke**

Veranstaltungsbeginn: 19.00 Uhr  
Veranstaltungsende: 22.55 Uhr

### Teilnehmende:

Herr Bürgermeister Heller  
Herr Büker, Fachbereich Tiefbau und  
Immobilienmanagement  
Herr Flake, Fachbereich Städtische Betriebe  
Herr Frieg, Fachbereich Stadtentwicklung  
Herr Rosemeier, Fachbereich Tiefbau und  
Immobilienmanagement  
Herr Schäfer, Fachbereich Stadtentwicklung  
Herr Kornhoff, Stadtwerke Detmold

### Veranstaltungsbegleitung:

Ortsbürgermeister Arndt, OT Bentrup  
Ortsbürgermeister Lömker, OT Jerxen-Orbke  
Ortsbürgermeister Preuß, OT Klüt  
Ortsbürgermeisterin Dannhäuser, OT Loßbruch  
Ortsbürgermeister Akemeier, OT Nienhagen  
Ortsbürgermeister Mausbach, OT Niewald  
Ortsbürgermeister Moritz, OT Oettern-Bremke  
Ute Ehren, KuK-Büro für Kreatives und Kritisches  
Erika Hannich, KuK-Büro für Kreatives u. Kritisches

Sowie ca. 55 Bürgerinnen und Bürger aus den Ortsteilen

## TOP 1 – 3 Begrüßungen

Ortsbürgermeister Lömker begrüßt die Gäste und übergibt die Moderation an Herrn Heller. Herr Heller begrüßt ebenfalls alle Anwesenden und informiert über den Ablauf des Abends.

## TOP 4 – Rückblick auf die vergangenen 2 Jahre

Anhand einer Präsentation (siehe Internet) erläutert Herr Heller, welche Maßnahmen von den Themen der Rathaus mobil-Veranstaltung am 02.12.2010 in Klüt seitens der Stadt Detmold in den letzten 2 Jahren umgesetzt wurden.

## TOP 5 – Breitbandversorgung (DSL)

Mit einer Präsentation informiert Herr Heller, dass für den DSL-Ausbau (mind. 2 Mbit/s) 2013/2014 die Ortsteile Niewald/Oettern-Bremke, Oberschönhagen, Schönemark sowie die Gewerbegebiete Jerxen-Orbke/Platz, Hohenloh und Gilde vorgesehen sind. Es wird hier eine Hybrid-Funk-Lösung der Fa. Sewikom aus Beverungen geben, weil kein Netzbetreiber einen kabelgebundenen Ausbau angeboten hat. Das Gesamtvolumen beläuft sich dafür auf 306.000 € bei einem Eigenanteil der Stadt Detmold von 76.000 €.

## TOP 6 – Frischwasser/Abwasser/Gewässer

### 1. Frischwasserversorgung in Detmold-Niewald:

Herr Kornhoff (Stadtwerke Detmold) erklärt, dass seit der letzten Rathaus mobil-Veranstaltung viele Gespräche stattgefunden haben. Es geht um 20 Gebäude und es gibt unterschiedliche Meinungen zum Thema Wasseranschluss. Bis heute ist keine klare Mehrheit ersichtlich. Die Satzung der Stadt Detmold besagt, dass 50 % der Anwohner einer öffentlichen Wasserversorgung zustimmen müssen, d. h. 10 Anwohner müssen Anträge stellen. Dann würden die Gebäude im Ortsteil Nieheim angeschlossen werden, und zwar für eine Pauschale von 6.000 € je Eigentümer. Diese Pauschale beinhaltet die Zuleitung bis zum Grundstück und der Zählerschacht wird gebaut.



Der Eigentümer muss von dem Zählerschacht bis zu seinem Haus eine Anschlussleitung legen. Ortsbürgermeister Mausbach wurde ein Text mit Grundlagen für den Wasseranschluss zugeschickt. Leider ist bis heute kein einziger Antrag eingegangen. Herr Kornhoff betont, dass die Pauschale von 6.000 € pro Eigentümer nicht kostendeckend ist. Innerhalb von 2 Jahren müssen alle anderen Anwohner nachziehen und sich an die Leitung von den Stadtwerken anschließen.

## 2. Regenrückhaltebecken Linnebach in Bentrup/Loßbruch

Anhand einer Präsentation (siehe Internet) informiert Herr Büker, über den geplanten Bau von Regenrückhaltebecken und Regenhochwasserbecken im Bereich des Linnebaches. Der Unterschied zwischen den Becken ist, dass in einem Regenrückhaltebecken das Wasser aus einem kanalisiertem Gebiet gespeichert und gedrosselt weitergeleitet wird, im Hochwasserrückhaltebecken wird ein Gewässer bei extremen Niederschlägen direkt aufgestaut. Südlich der Lemgoer Straße ist eine Kombination aus Regenrückhaltebecken und Hochwasserrückhaltebecken mit insgesamt 3.400 cbm Stauvolumen geplant. Das reicht jedoch nicht aus, damit der Linnebach die bei Starkregenereignissen vom Rotenberg zufließenden Wassermengen schadlos aufnehmen kann. Deshalb wird 2014/15 noch ein weiteres Hochwasserbecken nördlich der Lemgoer Straße mit einem Stauvolumen von 2.600 cbm gebaut. Zurzeit befindet sich die Stadt Detmold dafür im Genehmigungsstadium, sie geht aber davon aus, die Genehmigung in Kürze zu erhalten. Der Baubeginn wird voraussichtlich im Herbst 2013 sein.

Die Maßnahmen sind den Eigentümern der anschließenden Grundbesitze vorgestellt worden. Es ist Einigkeit entstanden, so dass die Maßnahmen auch durchgeführt werden können.

Die Kosten für die gesamte Maßnahme werden rund 800.000 € betragen. Finanziert werden die Regenrückhaltebecken überwiegend von der Stadt Detmold über Kanalgebühren. Es besteht aber Hoffnung, für Hochwasserschutzmaßnahmen auch noch Zuwendungen vom Land Nordrhein-Westfalen zu bekommen.

Damit sich jede/r Bürger/in informieren kann, wird für Donnerstag, 18.04.2013 um 19.00 Uhr in das Dorfgemeinschaftshaus Bentrup-Loßbruch zu einer Bürgerversammlung eingeladen.

## 3. Pflege des Oetternbaches

Herr Büker führt aus, dass Gewässer so zu pflegen sind, dass das Wasser ordentlich abfließen kann, ohne dabei Sachschäden zu verursachen. Im Bereich Oetternbach gibt es noch ein relativ unwüchsiges Umfeld, teilweise im Eigentum der Stadt Detmold, so dass das Gewässer der natürlichen Urgewalt überlassen werden kann – es kann sich ausdehnen und Staubereiche bilden. Erst bei möglichem Auftreten von Gefahren wird von Stadtseite eingegriffen. Natürlich ist ein Ortstermin jederzeit möglich, wenn es um bestimmte Bereiche des Oetternbaches geht.

Ein Bürger merkt an, dass er schon jahrelang niemanden von der Stadt am Oetternbach gesehen hat. Und wenn er selbst etwas am Bach mache, dann kommt sofort jemand von der Stadt. Er hätte oft bei der Stadt anrufen müssen, bis endlich jemand gekommen ist, um z. B. Äste aus dem Bach zu entfernen.

Herr Büker erklärt, dass die Stadt natürlich auf viele Hinweise aus der Bevölkerung angewiesen ist. Leider ist es personell nicht möglich, eine Art Gewässeraufsicht aufzubauen. Herr Büker ruft daher noch einmal auf, sich bei ihm oder den Kollegen im Fachbereich zu melden, wenn Maßnahmen am Oetternbach nötig sind.

Ein weiterer Bürger bemerkt, dass Wasser unter der Straße in die Sylbecke fließt. Herr Heller bittet darum, diese Angelegenheit nach der Veranstaltung gesondert aufzunehmen, damit man sich mit dem Ortsbürgermeister gemeinsam das Gewässersystem ansehen könne.

## **TOP 7 – Stadtplanung/Bauordnung**

### 1. Einzelhandel Lagesche Straße

Herr Frieg berichtet, dass das Land Nordrhein-Westfalen gesetzliche Grundlagen geschaffen hat, dass Städte Einzelhandelsgutachten machen müssen. Der großflächige Einzelhandel ist nur zulässig im Hauptversorgungszentrum und in Nahversorgungszentren.

Im Kreuzungsbereich der Georgstraße und der Lagesche Straße gibt es den Lippemarkt mit einer Verkaufsfläche von 1300/1400 qm. Die Großflächigkeit beginnt bereits bei 800 qm. An dieser Stelle hat Detmold mit dem Lippemarkt schon einen Versorger mit einer anständigen Verkaufsfläche.



Ein Nahversorgungszentrum ist dadurch geprägt, dass es nicht nur einen Versorger gibt, sondern es setzt sich aus verschiedenen Versorgungsläden und Dienstleistern – gegebenenfalls behördlichen Stellen – zusammen. Es gibt in Detmold wenige solcher Nahversorgungszentren. An einem anderen Standort an der Lagesche Straße ist nicht an einen anderen Markt zu denken. Es geht also darum, den Lippemarkt zu pflegen.

Herr Heller betont, dass der Stadt Detmold keine Informationen darüber vorliegen, ob sich der Lippemarkt verändern will. Die Stadt Detmold beabsichtigt zwar, die Südholzschule zu verkaufen, aber an dieser Stelle wird kein Einzelhandel zugelassen.

#### 2. Sichtschutzbepflanzung an einem Betriebsgelände in Klüt

Herr Schäfer erklärt, dass es sich bei Pflanzfestsetzungen um Festsetzungen in Bebauungsplänen handelt. Von der Bauordnungsbehörde wurde festgestellt, dass die Böschung mit Büschen und Bäumen bepflanzt ist. Sicher wird aber noch einige Zeit vergehen, bis der Sichtschutz auf 2 bis 4 m Höhe gewachsen ist. Die Firma ist der Festsetzung der Bebauungsplanung somit nachgekommen.

Ortsbürgermeister Preuß führt an, dass es schön gewesen wäre, wenn diese Bepflanzung auf der Böschung und nicht zum Betrieb hin stattgefunden hätte. Herr Heller schlägt ein Gespräch mit der Firma vor. Vielleicht ist sie bereit, auch noch Anpflanzungen auf der Böschung vorzunehmen.

#### 3. Wohnbebauung nach Abriss eines Fabrikgebäudes in Benstrup

Herr Frieg informiert, dass der Eigentümer, die Fa. Hackemack, letztmalig 2012 Kontakt zur Verwaltung aufgenommen hat, um mitzuteilen, dass sie sich Gedanken darüber macht, was mit dem Firmengelände geschehen soll. Es gibt die unterschiedlichsten Überlegungen. Der Fachbereich Stadtentwicklung hat dem Kunden signalisiert, dass eine Entwicklung Richtung Wohnungsbau jederzeit gern unterstützt wird.

Wenn die gesamte Firma abgebrochen wird und mehr als eine straßenbegleitende Wohnbebauung erfolgen soll, dann wäre Planungsrecht mit Bürgerbeteiligung erforderlich. Hier wären Träger öffentlicher Belange und die BürgerInnen eingebunden. Aber seit 2012 gibt es keinen Kontakt mehr mit dem Eigentümer. Es gibt auch keine Anträge auf Abbruch der Firma.

Herr Schäfer berichtet, dass er gehört hätte, dass ein Betrieb aus dem Gebäude herausgehen wolle.

Ortsbürgermeister Arndt fügt an, dass die Inhaber Vorkaufsrecht bis Ende Februar haben. Zwei Betriebe gehen raus und sie hätten das wohl schon einem Planungsbüro übergeben. Es würde ein Abriss erfolgen und eine Wohnbebauung stattfinden. Man wolle ihn auf dem Laufenden halten.

Herr Heller meint, dass die Stadt Detmold dem nachgehen wird.

Herr Schäfer erläutert: Wenn keine gewerbliche Nutzung mehr vorhanden ist, kann Wohnbebauung zugelassen werden. Wenn sich weitere gewerbliche Nutzung ansiedeln wolle, gäbe es Probleme mit der Wohnbebauung.

#### 4. Geruchsbelästigung in Klüt durch Biogasanlage

Herr Schäfer informiert, dass die Stadt Detmold hier nicht zuständig ist. Die Biogasanlage ist nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz durch den Kreis Lippe genehmigt worden. Durch Zufall ist man darauf gekommen, dass die Notfackel an der Biogasanlage nicht in Ordnung war. Inzwischen funktioniert die Notfackel wieder einwandfrei. Die Kollegen vom Kreis Lippe sind dankbar für Hinweise bezüglich Geruchsbelästigung, damit sie sich dann als zuständige Behörde darum kümmern können.

Es wird gefragt, was gegen den Lärm getan werden kann, der durch die Anlieferungen zur Biogasanlage entsteht. Auch nachts bis 1.00 Uhr machen die 40-Tonner Lärm. Wie kann man das einschränken?

Herr Heller meint, darüber müsse mit dem Kreis als Genehmigungsbehörde geredet werden. Es gibt Beschränkungen, was den Belieferungsverkehr und die Größe der Biogasanlage angeht.

Der Bürger antwortet, dass Gespräche zwischen dem Lippischen Landwirtschaftsverband, dem Kreis und der Polizei laufen. Die Lärmbelastung lässt sich nicht wegdiskutieren.



## **TOP 8 – Gewerbeflächen**

Herr Heller erklärt ausführlich die Gründe für die Ausweisung der Gewerbegebiete Poppenbrede/Jerxer Straße und Balbrede/Peterskamp. Wenn die Stadt Detmold und der Kreis Lippe möchten, dass in Zukunft noch mehr Arbeitsplätze entstehen, kommt es auf Detmold an.

### 1. Gewerbeentwicklung Poppenbrede/Jerxer Straße

Herr Frieg informiert, dass bereits Mitte der 90er Jahre das Gebiet Poppenbrede/Jerxer Straße als Gewerbefläche ausgewiesen werden sollte. Mercedes hat damals aber sein Interesse zurückgezogen und jetzt gibt es eine neue Firma, die sich dort ansiedeln möchte. Da neue Anfragen eingegangen sind, wird die Stadtentwicklung wieder in das Verfahren einsteigen, und zwar auf neuester rechtlicher Grundlage. Im Sept./Okt. 2012 hat es dazu eine frühzeitige öffentliche Beteiligung gegeben. Herr Frieg zeigt den daraus weiterentwickelten Entwurf, der vom Stadtentwicklungsausschuss beschlossen wurde und verweist auf die Offenlegung. Vom 19.03. bis zum 24.04.2013 wird die Entwurfs-offenlegung im Ferdinand-Brune-Haus im Rosental stattfinden.

Herr Frieg erläutert, dass der Verkehr über den Nordring geleitet werden soll. Er informiert über die zulässigen Betriebsarten, die von ihrem Emissionsverhalten eingeschränkt werden, so dass die Grenzwerte in den benachbarten Wohn- und Mischgebieten eingehalten werden. Die Geruchs-, Staub-, Vibrations- und Lärmfestsetzungen hier sind darauf ausgerichtet, dass an jeder Stelle der angrenzenden Nutzungen die erforderlichen Werte eingehalten werden. Das allgemeine Wohngebiet wird durch die Lage der Ausgleichsflächen zusätzlich geschützt.

Eine Bürgerin fragt, wie die Ausgleichs-/Abstandsfläche aussehen wird. Herr Frieg antwortet, dass es keine großartige Anpflanzung geben wird, sondern dass die Fläche im Wesentlichen so bleiben wird, wie sie ist.

Anschließend wird diskutiert, wie der Verkehr geregelt werden soll. Die Jerxer Straße würde bestimmt mehr belastet und eine Lenkung über den Nordring würde sicher nicht funktionieren. Herr Rosemeier sagt, dass die Stadt dann tätig werden kann, wenn die Situation eingetroffen ist.

### 2. Gewerbegebiet an der Lageschen Straße – Balbrede/Peterskamp

Die Balbrede ist im gültigen Flächennutzungsplan schon als Gewerbefläche dargestellt. Herr Frieg stellt mit einer Präsentation die grobe Vorentwurfsplanung vor (siehe Präsentation im Internet). Es ist ein Artenschutzgutachten in Auftrag gegeben worden. Hierbei wird dezidiert aufgenommen, was in diesem Gebiet an Vögeln vorhanden ist. Dieses Artenschutzgutachten hat eine große Wichtigkeit. Es muss im Februar begonnen und bis Oktober aufgenommen werden. Das Artenschutzgutachten wird in Form eines Berichtes aufgenommen. Hieraus wird ersichtlich sein, wie sich das Gewerbegebiet auf die Umwelt auswirkt.

Es gibt den Verkehrswegeplan 2015 mit der Variante, dass der Nordring neu angebunden wird, und zwar durch die Balbrede an das bestehende Verkehrsnetz, wahrscheinlich bei Mercedes. Für diesen Fall besteht auch ein Entwurf (siehe Präsentation). Eine Diskussion entsteht, warum es überhaupt einen anderen Entwurf gibt, wenn eine neue Straße kommen soll. Herr Rosemeier erklärt, dass das Verkehrsgutachten ergeben hat, dass diese neue Anbindung des Nordringes sinnvoll wäre. Das heißt allerdings nicht, dass der Bund in Berlin diese Trasse auch annimmt, angemeldet ist sie als Ortsumgehung Detmold. Anfang nächsten Jahres wird die Stadt Detmold wissen, ob der Bund dem Vorschlag folgt.

Dass die Natur durch die Gewerbegebiete gestört oder sogar zerstört wird, ist Diskussionsstoff.

Es wird über Lichtimmission durch die Ansiedlung von Gewerbe und über die Wassersituation durch Versiegelung der Industrieflächen gesprochen. Herr Büker erklärt, dass die Stadt Detmold heute einen relativ hohen Wissensstand hat, um das Wasser zu sammeln und in den Oetternbach ableiten zu können.

## **TOP 9 – Verkehrsplanung/Verkehrsregelung**

### 1. Anbindung der Niewaldstraße an den Nordring

Herr Rosemeier führt aus, dass die Stadt Detmold darauf wartet, dass im Laufe des Jahres von Straßen NRW Pläne zur Verfügung gestellt werden, die dann den Bürgerinnen und Bürgern zur Kenntnis gegeben werden.



2. Fußweg am Nordring entlang von der Hochbrücke zur Poppenbreite

Für den Lückenschluss gibt es eine 10 Jahre alte Planung, erklärt Herr Rosemeier. Allerdings ist für die Realisierung dieser Planung – welche die Stadt Detmold auch für sinnvoll erachtet – privates Gelände notwendig. Da es ein Erfordernis aus der Gewässersituation gibt, werden wir in diesem Jahr noch einmal die Gespräche wegen des privaten Geländes aufnehmen, um dann den Fußweg/Wirtschaftsweg komplettieren zu können.

3. Geschwindigkeitsbeschränkung 30 km/h auf der Bremker Straße im Bereich der Serpentina in Oettern-Bremke

Laut Herrn Rosemeier ist die Stadt Detmold als Anordnungsbehörde grundsätzlich für eine solche Maßnahme zuständig. Da es sich hier aber um eine Kreisstraße handelt, die gegenüber der Anordnungsbehörde eine übergeordnete Bedeutung hat, ist es der Stadt Detmold laut Straßenverkehrsordnung nicht möglich, in den Verkehrsfluss einzugreifen. Von Seiten der Eingebener sollte sich an den Baulastträger Kreis Lippe gewandt werden.

4. Querungshilfe mit Fahrbahnverengung oder Beruhigung an den Bushaltestellen in Oettern-Bremke (Möglichkeit der Anhebung als Einstiegshilfe für Behinderte)

Von der Stadtverkehr Detmold GmbH (SVD) wird zurzeit eine Prioritätenliste aufgestellt, welche Haltestellen ausgebaut werden sollen, berichtet Herr Rosemeier. In diesem Jahr soll die Planung aufgelegt und in die Ausschüsse gegeben werden. Wenn seitens der SVD Zuschüsse zur Verfügung stehen, geht die Stadt Detmold davon aus, dass die Maßnahme noch in diesem Jahr realisiert werden könnte.

5. Fußweg an der Braker Straße, Höhe Klüter Berg

Auch für diese Straße gilt, dass es sich um eine Kreisstraße handelt. Herr Rosemeier bittet auch hier, den Antrag auf einen solchen Fußweg an den Kreis zu stellen.

**TOP 10 – Straßenbeleuchtung**

Die Fußwegbeleuchtung an der Verbindung Mittelstraße – Weidenhagen in Klüt befindet sich nach wie vor in der Prioritätenliste. An dieser Stelle laufen zurzeit zwei Anlässe zusammen. 2013 müssen an der Brücke über den Klüter Bach notwendige Arbeiten vorgenommen werden. In diesem Zuge wird gleichzeitig die Beleuchtungsmaßnahme erledigt, informiert Herr Rosemeier. Eine Bürgerin bittet darum, gleichzeitig auch den Fußweg zu befestigen.

Außerdem wird aus der Bürgerschaft erklärt, dass der Schotter am Pinneichen immer wieder auseinander gefahren wird. Warum wird dort kein Teer aufgebracht? Herr Heller antwortet, dass die Angelegenheit mitgenommen und der zuständige Fachbereich sich darum kümmern wird.

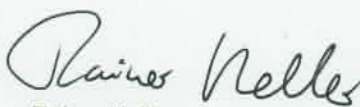
**TOP 11 – Winterdienst**

Zum Reinigungszeitpunkt Unterloßbruch und zu den Regelungen für die Winterdienst-Reinigung allgemein erklärt Herr Flake die Dringlichkeitsstufen der Prioritätenliste. Eine Änderung der Liste kann es aus Gleichberechtigungsgründen nicht geben.

**TOP 12 – Verschiedenes**

Herr Heller fragt, was bei der Rathaus mobil-Veranstaltung besser gemacht werden kann. „Getränke anbieten“, wird geantwortet.

Auf die Frage von Herrn Heller, ob die Bürgerinnen und Bürger wiederkommen würden, wird mit „Ja“ geantwortet.



Rainer Heller  
Bürgermeister



Erika Hannich  
Protokollführerin